

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., erst Befehlssch.

Befellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. V. West in Halle.

Saale-Reinung. (Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 180.

Halle a. d. Saale, Donnerstagen 5. August

1886.

Politische Uebersicht.

Wie die „Zeit.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, war die Zusammenkunft des Grafen Bismarck mit dem Fürsten Bismarck in Kissingen durch eine sehr kritische Situation im Orient hervorgerufen. In dieser Beziehung war die Zusammenkunft von der größten Tragweite, und zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn soll ein volles Einvernehmen hinsichtlich aller Angelegenheiten und Eventualitäten getroffen sein.

In einer recht ungemüthlichen Lage befindet sich jetzt der französische Kriegsminister, Herr Boulanger, und man kann ihm dieselbe von Herzen gönnen, er verdient's nicht besser. Die pariser monarchistischen Blätter haben nämlich seit weitem die Beschlüsse an den Herzog von Annam und sogar im Falle die Beschlüsse an den Herzog von Annam hat nun bereits eingesehen, daß das ja nicht nichts mehr hilft.

1. Witzelich des Oesterreich Boulanger vom 3. Jan. 1880: Ich habe keine andere Stille als diejenige der Generale, unter deren Befehlen ich stehen mußte. Ich bitte Sie deshalb, mich bei der Beförderungskommission, in welcher Sie aus vielen Gründen sicher eine überwiegende Stellung einnehmen, unterstützen zu wollen.

Die Jubelfeier in Heidelberg.

III. Heidelberg, 3. August.

Trotz ihrer Geringschätzung erwies sich die Festhalle dennoch für den gestrigen Empfangsabend als unzureichend. Derselbe trat keinen so klaffenden Charakter, wie es für die späteren Festlichkeiten bestimmt ist, da auch den heidelbergern Bürgern gegen eine Gebühr von einer Mark der Zutritt gestattet war. So hatten sich denn über 6000 Personen, darunter zahlreiche Vertreterinnen des schönen Geschlechts, zu der Feier zusammengefunden.

Pünktlich um 8 1/2 Uhr erkante der vom Hofkapellmeister Vincenz Lachner komponirte Festmarsch, unter Leitung des Komponisten angeführt von den Kapellen des 2. Badiſchen Grenadier-Regiments, Kaiser Wilhelm Nr. 110 und des 1. Badiſchen Leib- u. Dragoner-Regiments Nr. 20, beide aus Mannheim. Unmittelbar darauf befiel der Oberbürgermeister Dr. Wilcken die Redevertretung und richtete mit prächtiger weithin vernehrbare Stimme an die Festversammlung folgende Ansprache:

Soderechte Festgenossen! Ein halbes Jahrtausend ist dasin-gemangen, seit die Wälschlingen in Heidelberg ihren Einzug hielten und aus der Fremde sich heute die alten Söhne der Ruperto Carola zusammenschloßen, um die Feiern mit zu begehen, welche das Gedächtniß an dieses hoch bedeutungsvolle Ereigniß wieder aufzurufen und welche den Beweis dafür liefern soll, daß von den Tausenden, die hier studirt haben, noch gar mancher in Liebe und Treue unserer Alma mater ergehen ist, welcher er seine wissenschaftliche Ausbildung verdankt, sowie auch freudig und gern der Stadt aus ihrer unsterblichen Umgebung sich erinnert, in der er so viele frohe und schöne Stunden verleben durfte. Namens dieser Stadt heiße ich Sie alle und herzlich willkommen. Wir sind hochverehrt darüber, daß wir eine so große Zahl ehemaliger Angehöriger der Ruperto Carola in unser Mitte herbeizugewinnen. Sit uns doch Ihre schätzbaren Erlebnisse im Beweis dafür, daß Sie bei Ihrer bei uns abgebrachten Zeiten nicht zu den verlorenen rechnen und daß Sie

achtungsvollsten und ergebensten Empfindungen entgegen zu nehmen.

2. Ein Brief vom 13. Febr. 1879, der übrigens nur in den Ausblick gewöhnlicher Höflichkeit dem das Kommando des 6. Corps niederlegenden Herzog den Seidezug des Obersten Boulanger und der Offiziere seines Regiments übermittelte. 3. Die Dankagung des Generals Boulanger an den Herzog nach seiner Beförderung zum General vom 8. Okt. 1880: Mein Herr General, Sie sind es, der Sie meine Beförderung zum General befohlen haben. Ihnen danke ich meine Ernennung. Daher bitte ich Sie, bis es mir vergütet sein wird, Ihnen mündlich bei meiner ersten Reise nach Paris meinen lebhaftesten Dank darzubringen, den Ausdruck derselben genehmigen zu wollen. Ich werde jede Zeit Holz sein, unter einem Führer, unter Ihrer Kommando zu stehen. Gehen Sie, Monseigneur, die Versicherung meiner tiefsten und ehrerbietigsten Hingebung entgegennehmen zu wollen."

Der Sinn des Briefes ist vollkommen gleichbedeutend mit dem zuerst vom „Journ. de Bruz.“ veröffentlichten, obgleich der Wortlaut davon abweicht. — Dieselbig wird wohl nun die Frage aufgeworfen werden: Kann Herr Boulanger trotzdem Kriegsminister bleiben? Wer möchte damit einen vorbestimmten nein antworten, wenn sie nicht da sofort der würdige Vorgesetzte des Herrn Boulanger, der Herr Thibaudin, ein? In Frankreich ist es eben alles möglich! Und wenn dort ein Wortbrüchiger Kriegsminister sein kann, warum nicht auch ein Vögner??

Die französischen Generalratswahlen sind nunmehr beendet. Die Republikaner haben 76, die Konservativen 33 Sitze gewonnen. 177 Sitzplätze haben stattgefunden. Den in den Hauptwahlen erlittenen wüthigen Verlust werden die Republikaner bei den Stichwahlen zweifellos mehr als wett machen.

Präsident Cleveland hat dem Kongreß der Vereinigten Staaten einen Bericht des Staatssekretärs Bayard über die in Mexiko unweit der amerikanischen Grenze erfolgte Verhaftung des Zeitungsvredacteur's Cutting, eines Bürgers der Vereinigten Staaten, mit den Eingangsmittheilung, daß er alles, was in seiner Macht liege, gethan habe, um die Freilassung Cutting's zu erlangen und nunmehr dem Kongreß das weitere Vorgehen überlassen müsse.

Nachträglich werden noch einige kleine Korrekturen zu der Neubildung des englischen Ministeriums berichtet. Anstelle Chaplin's, welcher den Posten des Präsidenten des Lokal-Government-Board ausgefallen hat, weil mit demselben ein Sitz im Kabinett verbunden ist, wurde Ritchie zum Präsidenten des Lokal-Government-Board ernannt. Ernannt sind ferner: James Ferguson zum Unterstaatssekretär des Außenwärtigen, Gustav zum Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien, Worms zum Sekretär des Handelsamts, Jackson zum Finanzsekretär im Schatzamt, Northcote zum Finanzsekretär im Departement des Krieges.

In Spanien soll die Errichtung von Handelskammern beabsichtigt werden. Der bezügliche in der „Gaceta“ veröffentlichte Erlass bestimmt zunächst, daß die zu diesem Zwecke von Kaufleuten, Industriellen, Schiffseigenthümern und Schiffskapitänen gegründeten Gesellschaften als offizielle Handelskammern betrachtet werden sollen. Um diesen anzugehören, ist es Bedingung, spanischer Nationalität zu sein. Fünf Jahre hindurch als Kaufmann, Industrieller oder Schiffseigenthümer

gen das Gedächtniß an Ihre Erlebens in Medardhale wieder aufzurufen. Gehe Gott, daß unsere Feiern einen in jeder Hinsicht guten und glücklichen Verlauf nimmt. Möge sie namentlich mit zur Stärkung des nationalen Gedankens beitragen. Möge sie uns allen auf neue wieder zum Bewußtsein bringen, daß wir Deutsche sind ein einzig Volk von Weidern und daß wir uns in keiner Noth und Gefahr von einander trennen dürfen. Das Gedächtniß der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme zu einem großen Ganzen haben unsere Vorfahren und speziell auch unsere geliebte Ruperto Carola stets eifrig gepflegt und gefördert. Sie haben es auch, als das Vaterland ohnmächtig und zerstückt war, festgehalten. Gerade in den Zeiten, in welchen der deutsche nationale Geist zu schimmern schien, waren es unsere Hochschulen, an denen treffliche Männer immer wieder auf uns darauf hinwiesen, daß unserm Volke auch in politischer Beziehung ein besseres Loos bestimmt sein müsse und die Jugend für die idealen Güter des Lebens in einer Weise zu begeistern verstanden, daß sie unter den unermüdeten Anstrengungen deutschen Verhältnissen den Blicken an die Zukunft der deutschen Nation nicht verlor.

Und die Träume der Jugend von einem großen und mächtigen deutschen Vaterland — Gottlob und Dank, sie sind in Erfüllung gegangen. Wir haben das gar nicht hoch genug anzurechnen das Glück, die 500jährige Jubelfeier der alten deutschen Hochschule in dem Bewußtsein begeben zu dürfen, daß die Feiern der nationalen Festhaltung, welche in aller feierlichen Lage endgiltig vorüber sind, doch unsere Nation in aller Kraft und Herrlichkeit wieder auferstehen ist und jetzt im Kreise der Nationen ein Ansehen genießt wie sie auch, und wir haben ferner das unabweisbare Glück, daß an der Spitze dieses Reiches ein Monarch steht, der nach einer Reihe beispielloser feierlicher Ereignisse der treueste Feind und Schürmer des Reichens geworden ist, und der es durch die weite Politik seiner Regierung zu erzielen wußte, daß seit 15 Jahren die gethienen wie die materiellen Interessen ohne Störung durch Kriegsklammern sich entwickeln und entfalten können. Zu diesem gottbegnadeten Herrscher, zu unserem geliebten Heilighen Wilhelm dem Siegreichen, der sein lebhaftes Interesse an unserer Feiern in schoner Weise kundgethan hat, daß er seinen erlauchten Sohn, Sr. Maj. Hoheit den Kronprinzen zu uns entsendet, wollen wir in dieser Stunde aufleben. Wir wollen ihm in erster Reihe den Tribut unserer Liebe und Verehrung darbringen und wollen von unseren Herzen den Himmel bitten, daß er uns dies theure Heilmittel noch lange erhalten möge.

Letztlich Sie uns aber auch, hochverehrte Festgenossen, in dieser Stunde Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs Friedrich von

für eigene Rechnung etablirt gewesen zu sein und fünf Jahre lang Steuern gezahlt zu haben; Verwalter und Agenten jeder mit Handel, Industrie oder Gewerbe in Verbindung stehenden Anstalt, sowie Kapitäne oder Besatzungen von mehreren Kanonieren ist gefahrt. Anßer der gewöhnlichen Berechnung derartiger Anstalten giebt der Erlass den Kammerern das Recht, der Initiative für Aufstellungen auf kommerziellen, industriellen, maritimen und anderem Gebiete und überträgt ihnen die gesetzlich erforderlichen Funktionen für Streitkräfte zwischen Kaufleuten. Die Errichtung von Handelskammern wird gestattet in den Häfen, wo sich ein Zollamt erster Klasse befindet, und in den Städten Madrid, Alcoy, Badajoz, Burgos, Barcelona, Granada, Girona, Ares, Jaen, Sevilla, Cadix, La Osa, Murcia, Oviedo, Salamanca, Neus, Valladolid, Santiago und Saragoſſa.

Von der afghanischen Grenze wird gemeldet, daß die gemeinschaftliche Kommission thatsächlich ihre Arbeiten beendet hat. Die ganze Grenze ist jetzt durch Posten abgetheilt, und es verbleibt nur ein kleiner Nordstrich strittig, der acht Quadratkilometer bebauten Land umfaßt und ein paar hundert Pfund Sterling jährliche Einkünfte abwirft. Die Frage, ob dieses Stück afghanisches Territorium verbleiben oder Verkauf zu geschieden werden soll, hängt von der Auslegung des Abkommens von 1873 ab und muß von den Kabinetten entschieden werden, die jenes Abkommen unterhandelten. Inzwischen wird sich die Kommission wahrscheinlich auflösen und einen oder zwei spätere zurücklassen, welche die neue Grenzlinie errichten können, nachdem die Frage entschieden worden ist.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

\* Petersburg, 3. Aug. Der Kronprinz von Griechenland in Bad Gastein den Vortrag des Ochs des Militärministers, Generalleutnants v. Albehl, entgegen und empfing am 12. Uhr bei Sr. Maj. Verzeile. Am 2. Uhr machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Zur Zeit waren heute keine Einladungen ergangen. Am 3. Uhr machte der Kaiser den Fischen und bei dem Vortrag des Brief. Geh. Legationsrath v. Bülow entgegen. Zur geliebten Tafel war der Kron-Pr. v. Sodenborff geladen. Den Abend nahm Sr. Maj. gelien am Abend in der Villa der Gräfin Schindorf ein. Der Statthalter Graf Thun und der Staatsminister v. Boetticher sind in Wien bei Statthalter von Glatz-Bohrgen, Fürst Hohenlohe, ist heute in Gastein angekommen.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Aug. Sr. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag in Bad Gastein den Vortrag des Ochs des Militärministers, Generalleutnants v. Albehl, entgegen und empfing am 12. Uhr bei Sr. Maj. Verzeile. Am 2. Uhr machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Zur Zeit waren heute keine Einladungen ergangen. Am 3. Uhr machte der Kaiser den Fischen und bei dem Vortrag des Brief. Geh. Legationsrath v. Bülow entgegen. Zur geliebten Tafel war der Kron-Pr. v. Sodenborff geladen. Den Abend nahm Sr. Maj. gelien am Abend in der Villa der Gräfin Schindorf ein. Der Statthalter Graf Thun und der Staatsminister v. Boetticher sind in Wien bei Statthalter von Glatz-Bohrgen, Fürst Hohenlohe, ist heute in Gastein angekommen.

Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu der am 2. Juni d. J. zwischen Deutschland und Großbritannien abgeschlossenen Uebereinkunft, durch welche die preußisch-englischen Seetransportkonventionen von 1846 und 1855 auf die bisher verdrängten Stelle des Reichs ausgetauscht werden, hat am 29. v. M. in London stattgefunden. Die Uebereinkunft tritt drei Monate nach Austausch der Urkunden in Kraft.

Aden gedenten! Wir befehen in ihm nicht das den treuen Pfleger der Wissenschaft, den Rektor magnificentissimus unserer Hochschule, dem dieselbe so angerühmter Weise verhandelt, nicht bloß den weisen bürgerfreundlichen Regenten, unter dessen ruhmvoller Regierung sich unser engeres Vaterland seit einer langen Reihe von Jahren glücklicher Zeiten und fortwährender Beförderung der Verhältnisse erfreut, sondern namentlich auch den treuen Bundesgenossen, welcher die nationale Einigung nach Kräften gefördert hat, und der, um dieselbe zustande zu bringen, in selbstloser Hingabe an die großen Interessen des allgemeinen Vaterlandes die erheblichsten Opfer gebracht hat. Weit über die Grenzen des badiſchen Landes hinaus, wo immer treue Deutsche bestanden sind, wird deshalb sein Name mit Liebe und Verehrung genannt.

So möge denn das erste Wort, welches diesen gewaltigen Raum durchbraut, dem Kaiser und dem Großherzog gelten. Ich bitte Sie, hochverehrte Festgenossen, thun Sie alle mit mir ein in den Ruf: Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm und Se. Maj. Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden. Sie leben hoch!

Unüber den Beifall wurde an verschiedenen Stellen der Rede laut und mit fast überwältigender Kraft erschallt wiederholt die dreimalige Hoch auf unseren geliebten Kaiser und den badiſchen Landesfürsten. Stehend sangen die Versammelten das „Held Dir im Siegertranz“, mit welchem im Anschluß an die Rede von der Musik intonirt wurde.

Mit schier endlosen Jubel wurde das Jubiläumsgesellschaft angenommen, welches Viktor v. Scheffel noch kurz vor seinem Tode seinem geliebten Heidelberg gewidmet hat. Auch dieses Lied ist von Lachner komponirt. Die vereinigten Männerchor der Stadt brachten es in trefflicher Weise zum Vortrag; namentlich zeichnete sich Herr Hofmann, ein Verwandter des bekannten Wienerer Künstlers, als Solofänger aus. Stimmlich wurde die Wiederholung verlangt und bereitwillig ausgeführt.

Den Schluß der musikalischen Aufführungen bildete der Vortrag des gleichfalls von Lachner komponirten „Hymnus auf das Deutsche Reich“, dessen Dichter, Julius Wolf, persönlich dem Feste beizumohnt.

Dann trat die Unterhaltung von Mund zu Mund in ihre Rechte. Nur ab und zu spielte die Musik eine jubelnde Weise an. Auch das Jubiläumsgesellschaft wurde noch einmal der Höl der Dankbarkeit dargebracht durch den Vortrag

Nach der 'Barmer Stg.' hat Herr v. Götter auch die Regierung zu Düsseldorf angewiesen, über sämtliche ihrem Bezirk unterstellte Lehrer und Lehrpersonen fortlaufende 'Personal-Verzeichnisse' anzufertigen. Die Anweisung ist besonders für den ganzen preussischen Staat ergangen. Die Formulare hierzu sind den Schulinspektoren bezw. den Schulvorständen mit der Bitte, dieselben gewissenhaft anzufüllen, bereits zugegangen. Von Interesse wäre, zu erfahren, ob sich in diesen Formularen auch Mittel für politische und kirchliche Richtung und Führung befinden.

Im Wahlkreis Bromberg ist Kammergerichtsrath Schröder-Berlin zum gemeinsamen Kandidaten sämtlicher Liberalen aufgestellt worden und auch die National-Liberalen treten rückhaltlos für seine Candidatur ein, trotzdem er erklärt hat, daß er sich der deutschfreisinnigen Partei anschließen werde. Sie haben erklärt, daß die Wahl eines Konfessionellen doch die 'größere Uebel' sei. Bei solcher Stellung der Nationalliberalen des Ostens läßt es sich erklären, wenn sich auch die Freisinnigen des Wahlkreises Graubenz-Strasburg dafür ausgesprochen haben, keinen anderen Kandidaten aufzustellen, sondern geschlossen für den Nationalliberalen Sobrecht einzustehen. Wird ein solches Kompromiß von Westpreußen zum Wahlkreis abgeschlossen, so wird es sicher, wie von den Nationalliberalen Bromberg, so von den Freisinnigen in Graubenz-Strasburg auch gehalten werden. Haben doch noch 1881 sowohl die dortigen Mitglieder der liberalen Vereinigung wie die der Fortschrittspartei für den Nationalliberalen Bieler gestimmt, obgleich derselbe mehr nach rechts als nach links stand. Der Wahlkreis wurde damals den Polen nur dadurch in die Hände gespielt, daß die Konfessionellen nicht für den Nationalliberalen Bieler stimmten. — In Paderburg im Herzogthum Lauenburg hat am Sonnabend abend die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins stattgefunden. Die Allg. Landw. Rundsig. berichtet darüber: 'Wie zu erwarten stand, wurde in derselben der von dem Vorstande des Nationalliberalen Vereins hinsichtlich der bevorstehenden Wahl für den Reichstag gemachte Vorschlag ohne Debatte einstimmig angenommen. Dem entsprechend steht der Nationalliberaler Verein diesmal noch von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten ab, bezieht sich nicht auf die Wahlagitation und giebt es den einzelnen Mitgliedern völlig anheim, ob sie für den von der konservativen Partei neu aufgestellten Kandidaten stimmen oder sich der Ablehnung enthalten wollen.' Der radeburger Verein hat sich also nicht der Neutralität befleißigt; er stellt denen, welche seiner Parole folgen wollen, die Alternative: entweder Ablehnung für den konservativen Kandidaten, trotz alledem, oder Wahlnegation. — Wir können von weiteren Ausbitten aus die Zeitung der radeburger Nationalliberalen nur auf tiefe Beflagen.

Die münchener 'Allgemeine Zeitung' erklärt die Meldung englischer Blätter von einem angeblichen Handpfeifen des Prinz-Regenten an den Papst und von der bevorstehenden Abberufung des bairischen Gesandten beim Vatikan, Bismarck v. Cetto, für vollkommen unbegründet.

Vieles 'Mit Heidelberg du seine', in welches die sangesundigen Reben kräftig einstimmen. Um 12 Uhr gemahnte der Aufbruch der Kapellen zum Scheiden aus der Festhalle, aber noch lange sollte der Sang nicht verklingen, der Wein nicht verduftet sein. In dem Gemüthlichen der einzelnen Studentenvereine wurde das fröhliche Echo an den fröhlichen Anfang geknüpft, in allen Straßen konnte man Gesang und Scherz hören und Abergewiss mit seinem riesengroßen Durste mag gestern morgen Meister gefunden haben.

Am heutigen Vormittag fand in der Heiliggeistkirche zur Einleitung der Jubiläumfeier ein feierlicher Festgottesdienst in der altberühmten Heiliggeistkirche statt, für welchen sechs Konfessionen ohne die Trennung von Ehem und Schiff vereint waren. Hinzugehört waren an einem Pfeiler die Kanzel angebracht und das Innere der Kirche war reich mit Wappenstein und Lammereis besetzt. Auf Statuen zwischen den zweiten Pfeilern des Mittelchiffes nahmen der Kronprinz in der Uniform seiner Dragoner und mit dem Bande des Ordens von Jählinger Löwen, die Großherzogin in formaler Uniform, der Großherzog, Prinz Ludwig und Prinz Karl, letztere drei mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, Platz zu ihrer Rechten und Linken die Ehrenräthe und hinter ihnen die Vertreter der auswärtigen Akademien und Universitäten, unter denen diejenigen Englands und Frankreichs besonders auffielen. Die Franzosen Zeller, Mazine du Camp, Dupuy und Permitt trugen die mit Palmen geschmückten Kränze der Mitglieder des Festitates, den Chor bildeten die Angehörigen der Heidelberger Universität und die Sängler. Nach dem Eingangslied und dem Alassaget hielt Prof. Wasserman die Festpredigt aufgrund von Psalm 90 v. 4: 'Taufend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.' Die Predigt war ein Meisterstück der Rhetorik, welches in der Aufforderung an die Gemeinde gipfelte, sich Gott gegenüber zu demüthigen, aber an seiner Seite als Werkzeug seiner Hand sich in freudigem Bewußtsein des Strebens nach Wahrheit und Erkenntnis wieder zu erheben. Es war ein tief ergreifender Moment, als nach der eindringlichen Predigt das Lied 'Nun danket alle Gott' die hohen Hallen der Kirche durchdrang, durch deren Fenster die Sonne ihre goldenen Lichtstrahlen einströmen ließ. Nach dem Schlußgebet für den Kaiser, den Großherzog, das Vaterland und die Universität und nach dem Gesange der höchsten Herrschaften des Gotteshaus, vor welchem sie von den begeisterten Hochrufen der Menge empfangen wurden.

Unmittelbar an dieselbe reichte sich der Empfang der Deputationen in der renovierten, mit Gemälden geschmückten und festlich ausgeschatteten Aula der Universität. Unter Vorantritt der Pöbele mit den beiden künstlerisch reich gearbeiteten Universitätsportalen, von denen das eine am Ende des 14. und das andere am Ende des 15. Jahrhunderts stammt, betrat zunächst der Großherzog als Rector magnificus, dann der Prorektor Geh. Rath Keller die Aula. Dann folgte der Kronprinz mit seiner Schwester, der Frau Großherzogin an Arm, hierauf die Prinzen Karl und Ludwig, weiter der Senat und die Staatsbehörden, endlich die Abgeordneten der Universitäten in voller Amtstracht. Unter den Klängen der Einzugsmusik aus Wagner's 'Meistersinger' nahmen die Erschienenen Platz; der Akademische Gesangverein trug einen Mäxnerchor von Mendelssohn vor. Dann ergiff Es. Kgl. Hoheit der Großherzog das Wort zu folgender Ansprache:

\* Wie uns aus zuverlässiger Quelle aus Heidelberg geschrieben wird, soll bei dem am Donnerstag aus Anlaß des Universitäts-Jubiläum stattfindenden Ehrenpromotionen v. d. v. Bennigsen zum Dr. jur. ernannt werden.

| Wetter, den 4. August.  |                  |                    |
|---|------------------|--------------------|
| Meteorologische Station.  |                  |                    |
|   | 8. Aug. 10. abg. | 4. Aug. 8. M. mgs. |
| Barometer Millimeter . . .  | 756.0            | 766.8              |
| Thermometer Celsius . . .   | - 15.9           | + 11.0             |
| Relative Feuchtigkeit . . .   | 72               | 80.1               |
| Wind . . .  | 9291             | 9291               |
| 6 U. früh. Spannung u. d. S. 6. + 5.5.  |                  |                    |
| Wasserwärme der Saale zwischen S. u. 14. Or. R.   |                  |                    |
| Wetter der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.   |                  |                    |
| 3. Aug. 8. U. morgens. Ein Gewitter überzog Ostpreußen früh bezw. gegen Mittag über der Ostsee und verweilte in Ostpreußen. In Böhmen hatte der Aufbruch ebenfalls begonnen. Deutschland hatte bei trockenem westl. und nordwestl. Winden kaltes, im Süd, und nordwestl. Teile anhaltend ruhiges Wetter. Temperatur 754. Die Nacht bedeckte Regen 753 + 14. Bei früh Regen, Hamburg 757 + 12. Wind westl. Regen, Wien 759 + 19. Bei früh bedeckte, Pilsna 760 + 19. Die früh bedeckte, Paris 764 + 19. Die früh bedeckte. |                  |                    |

### Universitäts-Nachrichten.

\* Halle, 4. Aug. An hiesiger Universität studiren im laufenden Sommerhalbjahr 70 Studenten der Provinz Preußen, 82, dem übrigen deutschen Staaten 35, dem Auslande 53.

\* Berlin, 3. Aug. Herr Geh. Rath E. Zeller feiert Ende d. M. sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Da der Tag in die Universitätsferien fällt und der Jubilar nicht hier anwesend sein wird, ist die Feier auf den 31. October beschlossen. Mit nächstem Wintersemester wird an hiesiger Universität eine neue Einrichtung ins Leben treten, die vielen Studierenden willkommen sein wird, nämlich die Eröffnung eines praktisch-wissenschaftlich-historischen Seminars. Wöher bestand bereits ein historisches Seminar, das von Prof. Wöher geleitet wurde, aber nunmehr mit einem praktisch-wissenschaftlichen verbunden werden wird. Das ebenfalls schon bestehende historische Seminar wird dem neuen vollwissenschaftlichen seine Bibliothek zur Verfügung stellen. Der erste Leiter des neuen Seminars wird Prof. Wagner sein, der es stets im Winter leiten wird, während Prof. Schmolzer im Sommer vorsteht. — Es wird ferner die Gründung eines neuen Lehrstuhls für die Chemie der Nahrungsstoffe im Auge gefaßt. Jedoch soll es sich nur um eine außerordentliche Professur handeln.

### Probucial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen wird der Provinz zc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

S Vom Petersberge, 2. August. Das fünfzigjährige Volks-Missionsfest auf dem Petersberge hatte bei herrlichem Sonnenschein gegen 5000 Personen im Verborgenen veranlaßt. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Hymne: 'Weiß aus Deinem Himmel so Licht, um uns zu leuchten und zu erheitern, welche von einem gereinigten Chor, der sich aus tausenden Stimmen auf diesem Berg zusammengefaßt hatte, aufs freudigste vorgetragen wurde. Die auf diese Weise feierlich eingeleitete Veranstaltung wurde dann durch eine biblische Anrede über die beiden Sprüche: 'Gebet hin in alle Welt zc.' und 'Es ist in keinem Lande Gebet in eurer Hand' und 'Es ist in keinem Lande Gebet in eurer Hand' eingeleitet. Die Missionen sind jedes Einzelnen hingewiesen, an deren Erfüllung uns antreiben müsse der Heiden Noth und des Herrn

Gebot. Darauf folgte ein Gemeindegesang und dann der Vortrag der großen Dogmatik von Bornemann. An denselben schloß sich eine längere ergiebige Anrede, welche in höchst angenehmer Weise eine große Fülle von Gemüthlichen aus der Gegend brachte, die jedoch nach dem Leben der Gegend genossen, daß fortwährend Streiflichter auf die Zustände in unsern heimischen Gegenden eingeschoben wurden. Nach nochmaligem Gemeindegesang und Vortrag des Liedes: 'Wenn ich Ihn nur habe' trat ein hochbedeutendes Mitglied der Gegend aus der Reihe der Anwesenden und ein lebhafter Mißionskatechet-Vortrag eröffnet wurde. Letztere wurde, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wurde, 139.32 M. und letzterer brachte noch etwas über 13 M. ein. Jeder mußte das Fest hier abbrechen, da sich der Himmel plötzlich umgezogen hatte und eine unangenehme Regenmenge auf die nach dem Gottesdienst folgenden Scherzen herbeiberief. Aber trotzdem hat, wie wir von vielen Seiten hören, das Fest einen tiefen Eindruck in den Herzen der Theilnehmer zurückgelassen.

4. August, 3. Aug. Am Sonntag und Montag feierten die 'Freyer', eine der stärksten Gesellschaften in hiesiger Stadt, das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Von den etwa 70 Personen, die im Jahre 1836 die Gesellschaft gegründet haben und jetzt noch Mitglieder sind, leben noch drei, nämlich die Herren Hübnermeister F. Wöber, Thierarzt Knapp und Gastwirt Wagner. Ihnen wurde natürlich während der Festtage besondere Aufmerksamkeit zu Theil, die sich besonders bei der Begrüßung am Sonntag früh eine Würdigung zu erheben wurde.

+ Jahn, 3. Aug. Dr. Statistiker's Träget hat am 1. d. unsern Stadt verlassen um seinen Wirkungskreis nach Wittfeld zu verlegen.

- A. Mieserichen, 3. Aug. Eine für gestern abend anberaumte Sozialitäten-Veranstaltung, in welcher über den Niedergang der Industrie und das Nachwerk gesprochen werden sollte, wurde, da der Redner sich bei der Behörde nicht angemeldet hatte, p. o. t. zeitlich verbot. — Anstelle der freiwilligen Feuerwehr, welche sich vor Jahresfrist nach 22-jähriger Wirksamkeit auflöste, wird in nächster Zeit eine neugegründete treten.

- J. J. 3. Aug. Am Abgänger der Weisenfelder Strecke hier ereignete sich heute früh infolge einer kleiner Eisenbahnunfall, als beim Ordnen von Güterzügen ein Wagen aus dem Geleise sprang. Infolge dessen erlitten der 9a Uhr von hier nach Leipzig und der 9a Uhr nach Weisenfeld abfahrende Züge einen etwa einstündigen Verzug.

- G. G. 3. Aug. Der Fürherr Naale von hier baute gestern früh bei Wöber's Eingebunden das Bahnhofsgebäude, wobei ein Wagen von einer Manginmaschine erlitt und zertrümmert wurde und er selbst unter den Wagen gerath und so verletzt wurde, daß er heute hier den Verletzungen erliegen ist.

- y. M. 3. Aug. Heute früh 6 Uhr erglückte beim Abbruch eines Fabrikorntheims ein Muntergeleise aus Ammern, indem er von dem gegen 100 Fuß hohen Schornstein herunterstürzte. Der Mann verlor auf der Stelle. Er soll am dem Augenblicke selbst die Schuld tragen, da er den Schornstein mittels dessen die Steine heruntergelassen werden eigenmächtig und ohne Zuziehung von Hilfe in seiner Lage verändert und hierbei mit dem Kranze heruntergestürzt ist.

- Am 2. d. wird im Gasthof zum 'Horthaus' in Thale eine gelehrte Zusammenkunft von Stolzenberg und eine Bezirksverammlung des von Redacteur S. Schöppe in Rumburg o. S. geleiteten, 600 Mitglieder starken Mitteldeutschen Stenographenbundes stattfinden, zu welcher alle Freunde der Stenographie eingeladen sind.

- Dem vormaligen Reichspräsidenten, Staatsrath Dr. Gustav zu Wilmersfeld, ist der königliche Kronorden dritter Klasse verliehen.

### Durchsichtiger Kronprinz, höchste, hohe, bereichte Gäste!

Als mein erhabener Ahn, der unergiebige Karl Friedrich, in den Tagen, da das Schwert alle zu gelten schien, in hoher Genüßung und klarer Erkenntnis dessen, was dem Staatsweilen dauernd frommt, der Universität seines Lebens einhauchte, ein wahrer zweiter Gründer beriet, erklärte er: Rector der Universität wollen wir selbst sein und unsern Nachfolgern in der Kur diese Würde hinterlassen. In meiner Eigenschaft als Rector der Hochschule begrüße ich heute, an dem höchsten Tage, welcher die fünfzigjährige Jubelfeier der ältesten Universität des Deutschen Reiches einleitet, die glänzende Versammlung, die uns die Ehre und die Freude erweist, an dem bedeutungsvollen Feste theilzunehmen.

Ich freue mich vor allem bei uns befindlichen Anwesenheit Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, des erhabenen Vertreters uneres Kaisers Wilhelm, unter dessen glücklicher Regierung, unter dessen gütiger und warmer Theilnahme wir dieses herrliche Jubiläum feiern dürfen. Auch gereicht uns zu hoher Genüßung, daß Seine Heiligkeit Papst Leo XII. hierin nicht wenigen feinen erhabenen Vorgänger folgend, der alten Bildungsstätte durch die Widmung einer soliden wissenschaftlichen Gabe sein freundliches Interesse bekundet.

Ich danke insbesondere allen den Angehörigen der deutschen Kaiserfamilie, sowie allen Hochschulen und Akademien der kaiserlichen Nationen, welche durch die Beglückwünschung der Jubeluniversität ein so schönes Zeugnis abgeben von der Einheit der Wissenschaft.

Freundlich begrüße ich die Männer aus allen Lebenskreisen, denen die Förderung der Wissenschaft und Kunst anvertraut ist, welche unserm Ruf sympathisch gefolgt sind.

Ein halbes Jahrtausend deutscher Geschichte hindurch hat sich diese große Anstalt allen politischen Wechseln, allen äußeren Einflüssen gegenüber oft in schweren Kämpfen behauptet und immer wieder erhoben in lebendiger Kraft, auf der verschiedensten Wegen nach Wahrheit strebend, die Jugend bildend. Sie hat das Kapitel menschlichen Wissens gemeinert. Sie hat den Samen der Einsicht und humaner Gemeinschaft in die Herzen der Jugend gelegt. Ihre bei darum dem Gründer der Universität, Augustin L., und allen den erhabenen Fürsten geistlichen und weltlichen Standes, welche diese Bildungsstätte im Laufe der Jahrhunderte werthvolle Theilnahme und mächtigen Schutz gewährt haben. Ich nenne dankbar unter vielen Willig den Aufrechten, Otto Heinrich, dem großen Kerner und Freund von Kunst und Wissenschaft, den unermüdeten Regenerator Karl Ludwig. Auch Johann Wilhelm möchte ich nicht vergessen, welcher dieses Haus und diesen Saal, den ausgezeichneten Künstler unerer Tage neu schmückte, der Hochschule das erhabene lassen, Stolz erfüllt mich, wenn ich der Verdienste Meines weisen Ahnens gedenke, unter dessen freisinniger und freier Regierung die Universität, mit Recht von Ruporto Carolina genannt, wieder erstanden ist und eine neue Blüthe gefunden hat, wiederholt hat die Hochschule sich wieder eingegriffen in das wissenschaftliche Denken, neue Anstrengungen, neue Richtungen sind von diesen herrlichen Mäulern ausgegangen. Auch der Kunst hat dieselbe Stätte nicht nur Motive geliefert, von der deutschen christlichen Kunst dürfen wir wohl sagen, daß sie hier ihre Wiegeburt geleiert.

Und die heutige Universität ist ihrer großen Geschichte würdig geblieben, in Forschung und Lehre. Jugendreich steht sie in

lebendiger Wechselbeziehung mit den Schwesteranstalten, in der ersten Geistesarbeit unserer Tage. Weibende Werte in den Geisteswissenschaften, große Entdeckungen auf dem Gebiete der sich mächtig entwickelnden Naturwissenschaften, glänzende Verwirklichung ausgezeichneter Lehrer haben in den letzten Jahrzehnten Heidelbergs Ruhm aufrecht erhalten, treu gemacht.

Bei dem Eintritt in das höchste Jahrtausend ist über gesegneten Arbeit bringe ich der großen Arbeit, die in dem Glückselig durch bewegten freudigen Herzen in dankbarem Aufblick zu der göttlichen Vorsehung, die so Alles hat gelingen lassen.

In Erinnerung an das heutige Jubeljahr und als Zeichen Meines persönlichen Dankes übergebe ich der Universität die Medaille und Kette, welche der jeweilige Prorektor als Auszeichnung tragen soll.

Zudem ich in dieser feierlichen Stunde Ihnen, Herr Prorektor, Meine Zugabe anvertraue, gebe ich die Versicherung, daß ich, Herrn universität von der Weisheit und Liberalität Meiner getreuen Schüler, auch in Zukunft die große Würdigung nicht bergen und pflegen, ihr Schicksal mit allen Mitteln fördern, ihr ein treu getreuer Helfer sein werde.

Wäge der Ruporto-Carola unter dem Schutze Meines Dankes, der großen Vergangenheit würdig, eine herrliche Zukunft beschreiben!

Das wolle Gott!

Gleich nach dem Großherzog ergriß der Kronprinz das Wort; seine Rede (die von uns bereits gefest in kurzem Auszuge mitgeteilt ist) lautet wörtlich:

Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat mir den Auftrag zu erteilen geruht, Ew. K. Hoheit und den hier versammelten Vertretern und Gästen der Universität Heidelberg Heilgruß und Glückwünsche zum Jubiläumstag zu entbieten. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, Freude zu sein von der Vereinerung, mit welcher in diesen feierlichen Tagen alte und junge Söhne der Ruporto-Carola sich um ihren tüchtigen Rector thauen, um mit ihm zurückzublicken auf die ruhmreiche Geschichte dieser Hochschule und mit Dank zu Gott time zu werden, daß sie in dem hohen Jahrtausend ihres Bestandes nie als die ersten geblieben sind, wie als die, in denen wir leben. Begründet werden ersten Früchte uneres Kulturlebens, hat die heidelberger Universität alle die Schicksale an sich erfahren, welche dem deutschen Völkern im Ringen nach selbständiger Ausprägung verhängt gewesen sind. Sie hat wechsellie geblüht und gewekelt, geblüht und gestritten um Glaubens- und Fortschrittsrecht, hat Tribunal und Exil ertragen, am endlich, geboben von der starken und milden Hand ihrer Beschützer, die ehrenvollen Wunden mit dem Heilkeile des Sieges zu decken.

Wie dem deutschen Volke, um dessen höchste Güter sie sich redlich verdient gemacht, so ist auch ihr erfüllt, was Jahrtausende ersehnt: Ihr Ehrenkleid trahit glänzender in der Sonne des einzigen Vaterlandes! Mit ihrer Bewegung gedeiht die heute der großen Stunde, wo Ew. K. Hoheit als der Erste dem Führer uneres hochgelobten Volkes mit dem erwiderten Namen des Kaisers gelübt. Diese Erinnerung ist mir bedeutsam für die Feier, die wir jetzt begehen, denn voranzugreifen mit großem und gutem Entschluß ist ein Anrecht des erlauchten Jähriger Hauses und dieser ruhmvollen Universität.

Es ist die schönste Pflicht meiner Sendung, rühmend zu befehlen, wie treu dies Heidelberg beflissen war, die geistigen



In neuerer Zeit ist, wie ich erfahre, vielfach versucht worden, den Irrthum zu erregen, daß ich mein

# Speditions-, Kohlen-, Koks- und Banmaterialien-Geschäft, Filiale Steinthorbahnhof

in andere Hände habe übergeben lassen.

Ich vermute, es wird damit von betreffender Seite eine Täuschung beabsichtigt, um eigenen Nutzen daraus zu ziehen, weshalb ich mich zur Wahrung meiner Interessen zu der Erklärung veranlaßt sehe, daß die kolportirte Veränderung meines Geschäftes nicht geschehen ist und auch von mir nicht beabsichtigt wird. — Zur größeren Bequemlichkeit der geehrten Besteller verlege ich mit heute mein Comptoir nach

## Poststrasse Nr. 12,

Ecke der Rathhausgasse,

wo alle Bestellungen auf An- und Abrollen von Gütern, deren Uebernahme zur Versendung nach In- und Ausl.-Plätzen, sowie geschätzte Aufträge auf

### Kohlen, Koks, Brikets und Baumaterialien

zur promptesten und preiswertheften Ausführung angenommen werden.

Halle (Saale), 4. August 1886.

# Otto Westphal,

Comptoir: Poststraße 12.

Reichenhall Bayerische Kurhaus Achselmannstein. Prospekt gr. u. fr. Hochalpen

## AUX CAVES DE FRANCE.

Brüderstrasse 7. HALLE a/S. Gr. Steinstrasse 63.

Vom 10. August ab:

### Vollständig reife, französische Weintranben.

Wie im verfloffenen Jahre, so biete ich auch heuer dem geehrten Publikum recht frühzeitig Gelegenheit, sich zu einem mäßigen Saisonpreis an dem Genuß von bereits

„vollständig reifen“, französischen Weintrauben

erwerben und laden zu können. Das Stückchen von ca. 5 Pfund Inhalt liefertere ich franco nach jeder deutschen Poststation zu

**Mk. 5.50** gegen Nachnahme. — Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen, unter fortlaufenden Nummern eingetragen und der Reihenfolge nach effectuirt. Um von den ersten Sendungen profitieren zu können, bitte um baldige Aufgabe. Auf Verlangen wird die Kammer mitgetheilt, unter welcher der betreffende Auftrag notirt; dieses um jeglicher Verzögerung vorzubeugen.

In meinen sämtlichen Weinstuben werden diese Weintrauben pfundweise à Mk. 1.20 abgegeben und meinen weißen Kästen portionsweise à 15 Pfennig verabreicht.

Oswald Nier, Postleferant.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eigene Waaren in Steffin, Berlin, Magdeburg, Braunschweig, meine eigene Arbeit in Steffin, Berlin, Magdeburg, Braunschweig. Billige und streng reelle Bedienung ist der beständige Grundsat des

Waaren-Etablissements

# F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.  
Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Plage.

## Ausverkauf

der sich zu Ende neigenden Saison halber.

### Damen-Stiefel

3.00, 4.00, 5.00, 6.00.

### Herren-Stiefel

5.00, 5.50, 6.00, 7.00, 7.50.

Kinderstiefel zu jedem Preise.

### Herren- und Knaben- Hüte.

Stroh- und Filzhüte von 20 à an.  
Wägen in 160 Sorten.

### Sonnenschirme

1/2 billiger wie zu Pfingsten.

### Spitzenschirme

1.50, dieselben mit Futter von 3.00 à an.

### Regenschirme

in Wolle 1.25 bis 3.00 à

in Seide 3.50 bis 7.50 à

### Damen-Strümpfe und Seiden- Handschuhe

25 à, 30 à, 40 à, 50 à, 60 à, 75 à

### Herren-Handschuhe

nur 30 à

### Corsetts

in 214 Arten, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00  
in nur neuesten Facons.

Waaren-Etablissement

# F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.

Donnerstag den 5. August trifft wieder

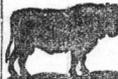
ein großer Transport der besten

Bayerischen Zugochsen und Stiere

zur Mast zu sehr soliden Preisen bei

mir ein.

Simon Moses, Eisleben, Nicolaistraße.



## Cigarren-Anferte.

Um Platz zu gewinnen, stelle einen Kisten abgelagerte Cigarren in nur guten Qualitäten zu wesentlich herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf und nachhermännlich Wiederverkauf an die besten geeigneten Gelegenheiten an. Als sehr

sehr preiswerth empfehle:

111 Commercial L. Mittelgrößen 20

25 La Bouquet, weiß brennend 23

12 Vicia della Granada, voll, gut Brand 25

60 Länderland, originale Packung 30

71 Animoso, stark gerucht, gefällig 30

109 Mercedes III, rein amerikan. ff. 35

49 Rothkäppchen, groß, hübsche Pack. 35

72 Armida, Regaliaformat 35

50 Hollandia II, echt holl. Brand, groß 38

2 Zulama, Malong-Der, außer 38

104 Santos, sehr beliebt, Sumatra 40

119 Sol de Peru, ff. Brand u. Arbeit 40

120 Postura, gebaltreich, sehr rein 40

Probefendungen stehen in jedem beliebigen Quantum zu Diensten. Versandt von 500 Stück an, kostenfrei nach ganz Deutschland. Langjährige Erfahrung in der Branche und Erwerbniß der Aedennische

und sonstiger Beuten gelassen mit, äußerst billig verkaufen zu können, bei mein Geschäftsprincip großer Absatz bei nur sehr geringem Nutzen ist.

Walther Burekhardt,

55, Gr. Ulrichstraße 55.

Sein Vaden.

## Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief unser theurer Alfred.

Stredan, den 3. August 1886.

Fraun Friede u. Frau geb. Rablenberg.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für die bewiesene so wohlthunende Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Mutter und Großmutter.

Stredan, den 3. August 1886.

Die trauernde Familie G. Hasemann.



LESSER'S DURABLE

## Socken,

entschieden das Dauerhafteste, was es in diesem Genre gibt. Für Touristen ganz besonders empfehlenswerth.

## Unterkleider

in Tricot und Flanell, auch System Jager. Ein grosser Posten ausragender Qualitäten zu ganz billigen Preisen.

## Reise-Plaids.

weiss und farbig in allen Grössen.

## Schlafdecken

soweit der Vorrath reicht zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Bade-Artikel

sowie der Vorrath reicht zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Sommer-Pferdedecken

eigener Fabrik, von bestem Leinen, Sattlern zum Wiederverkauf empfohlen.

## Hermann Arnold

An der Marktkirche.

Schutt- und Aischenfahren beigestellt  
Halle, Markt und Rathhausgasse 5.

für den Inhabertheil verantwortlich  
W. König in Halle.